

## Lynsey Clark, The Scottish Farmer, January 31, 2009

BEN LOMOND ist eines der beliebtesten Reiseziele in Schottland und die an den Hängen weidenden Galloway-Rinder geben das ideale Bild für eine Postkarte ab – aber, wie die Eigentümer dieser Rinder - die Maxwell Familie - erklären, kann ihre bevorzugte einheimische Rasse viel mehr als nur gut auf dem Foto auszusehen.



„Keine andere Rasse würde so gut in unser System passen wie die Galloways. Sie gedeihen auf unserem hügeligen Gelände und sind großartige Futtermittelverwerter – sie sind in der Lage minderwertiges Raufutter in Milch zu verwandeln,“ erklärte Duncan Maxwell, der gemeinsam mit seiner Ehefrau Vivien und ihrem Sohn David in Blairvockie, Rowardennan mit 40 reinen Gallowaykühen zuzüglich Nachzucht unter dem Herdennamen Ben Lomond züchtet.

Die 2.000 ha (5.000 acres) große Farm erhebt sich von knapp über dem Meeresspiegel beim Gehöft bis auf 974 m (3.000ft). Es gibt steile Hänge und es steht außer Frage, dass nur robuste Tiere den Winter im Bergland von Blairvockie überstehen können. Aber die Galloways meistern es ohne jegliche Gesundheitsprobleme und haben es auch getan, seit die Maxwells die Farm im Jahr 1985 vom National Trust gepachtet haben.

Zu dieser Zeit bestand die Herde bereits seit 12 Jahren, gegründet von Duncan und seinen Eltern John und Margaret mit 10 Kühen von der Sunart Herd. Damals bewirtschaftete die Familie noch eine Bergfarm in Cashel nur einige Meilen von Blairvockie entfernt. Nach dem Verkauf der dortigen Farm zogen John und Margaret mit der Dun Galloway Herde auf die Jaw Farm in Fintry und Duncan mit den schwarzen Rindern nach Blairvockie.

Er bemüht sich seitdem größere Rinder zu züchten. „Unser Ziel war es immer größere Rinder zu züchten, aber welche, die ihre Bemuskelung behalten. Die Galloways mussten ein wenig größer werden, um sich gegen andere einheimische Rassen behaupten zu können, was ihnen nun möglich ist,“ sagte Duncan, der alle eigenen Zuchtkühe seit den späten 1970ern selbst gezüchtet hat.

Zur Vergrößerung des Rahmens der Rinder wurde Mitte der 1990er der Bulle Suncrest Commander aus Kanada importiert. Er erfüllte den Zweck gut und die meisten der heutigen Kühe in der Herde stammen von ihm und seinen Töchtern ab. Gekauft wurden später ebenfalls aufgrund ihrer Größe, Anpassungs- und guter Bewegungsfähigkeit die Bullen Edition of Kilnstown, Drumhumphry Keane, Landline of Romesbeoch und Blackcraig Lunatic – ein 1.200kg schwerer Bulle, der laut seinem Züchter John Finlay nach seinem Käufer benannt wurde! Alle vier Bullen haben zum Zuchtfortschritt beigetragen.



In der Tat ist der Kilnstown Bulle der Vater von Ben Lomond Iron Lady, die zurzeit beste Schaukuh der Familie. Sie war auf vier Schauen Siegertier und auf der Schau in Dalmally im Jahre 2003 Champion aller Tiere. Zusätzlich ist sie Mutter des teuersten Bullen der Herde, dem mehr als 7.000 € (6200gns) teuren Ben Lomond Maximus, der Champion in Castle Douglas war, sowie von Ben Lomond Leonardo, der für 3.500 €(3000gns) verkauft wurde.



Duncan weist darauf hin, dass die Galloways es geschafft haben ihre Lebensdauer beizubehalten obwohl sie im Zeitablauf größer geworden seien. „Wir behalten Kühe bis zu einem Durchschnittsalter von 14 Jahren und nachdem sie mit drei Jahren gekalbt haben, bekommen sie jedes Jahr ein Kalb,“ sagte er.

„Die Kühe sind großartige Mütter mit viel Milch und es ist leicht mit ihnen zu arbeiten,“ fügte David hinzu. „Wir kennzeichnen alle Kälber nach der Geburt problemlos auf den freien Hängen. Die Tiere müssen ruhig sein,

weil jedes Jahr 30.000 Menschen dort wandern, um zum Ben Lomond zu gelangen. Daher können wir es uns unmöglich leisten, wilde herumstreifende Rinder zu haben.“

Ihre Leichtkalbigkeit und guten Muttereigenschaften machen die Galloways und Galloway-Kreuzungen zur idealen Mutterkuh, stimmen Duncan und David überein.

„Sie sind eine anpassungsfähige Rasse, die für jedes System geeignet ist; sie gedeihen auf rauem Gelände, aber ebenso auf qualitativ hochwertigem Boden. Verglichen mit vielen anderen Mutterkühen sind sie leicht zu halten, was vor allem bei schwankenden Kraftfutterpreisen besonders wichtig ist. Obwohl sie größer geworden sind, haben sie ihre traditionellen Eigenschaften beibehalten,“ erklärten sie.

Die Ben Lomond Galloways haben eine ideale Partnerschaft mit Maxwells 1.200 köpfiger Blackface Herde gebildet. „Die Galloways fressen das Borstgras und legen die süßeren Gräser frei, was die Beweidung für die Schafe verbessert,“ hebt Duncan hervor.

„Sie sind sogar ein beliebtes Werkzeug für den Naturschutz, um die Heide zu verjüngen, was hier auf dem SSSI (Sites of Special Scientific Interest (Orte spezieller wissenschaftlicher Interesse)) Land vom Ben Lomond wichtig ist.“

Die Herde ist in einem Frühlings-Kalbungs-System und die Färsen, die nicht zur Remontierung benötigt werden (normalerweise um die 12), werden in Castle Douglas und Carlisle verkauft. Letztes Jahr wurden viele der Zehn zu 1.300 €(1100gns) und im Durchschnitt für rund 1.000 €( 860 £) verkauft. Die Ochsen werden mittlerweile bis zu einem Alter von 28 Monaten mit Gras gefüttert und danach mit einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 320kg an Scotbeef verkauft.

„Wir verkaufen unsere Ochsen an Scotbeef, weil sie dadurch in einer Partie verkauft werden können,“ sagte Duncan, der ein großer Fan von Gallowayfleisch ist. „Es ist ein besonders zartes und wohlschmeckendes Fleisch, weshalb es bei Metzgern und in Restaurants besonders gefragt ist.“

Wir könnten die Ochsen innerhalb von 20 Monaten auf das gleiche Gewicht bringen, wenn wir sie intensiver füttern würden. Es passt jedoch besser zu unserem System, sie mit Gras auszumästen, nachdem sie mit Silage und einer Gerstenmischung überwintert haben,“ sagte Duncan, der große Hoffnungen für die zukünftigen Kälber seiner neuen Bullen, Klondyke Nimrod und Rooney of Gallway hat, die er letztes Jahr gekauft hat.

Der ‚Scottish Farmer‘- Besuch in Blairvockie erlaubte einige zusätzliche Übungen am Halfter für die gemeldeten Tiere zur ‚Castle Douglas show and sale‘ am 12. und 13. Februar. Die nebeneinander angeordneten fünf Färsen und zwei Bullen stammen alle entweder von Blackcraig Lunatic, Drumhumphry Keane oder Landline of Romesbeoch ab. Dieselben Bullen sind auch Väter der sechs Färsen für die Auktion am 27. Februar in Carlisle.

David, der zum Arbeiten nach Hause kam, nachdem er sein Diplom in Landwirtschaft und Betriebswirtschaft in Aberdeen gemacht hatte, teilt seine Zeit zwischen Blairvockie und dem Aushelfen bei seinem Großvater John auf, der auch Dun Färsen aus seiner Jaw Herde für die Auktionen im nächsten Monat gemeldet hat.



Es geht auch m Haus voran, da Vivien derzeit ein luxuriöses Bed and Breakfast im Stil von ‚Home from Home‘ einrichtet. Wenn man nur wegen des hausgemachten Gebäcks, das wir auf unserem Besuch verschlungen haben, dahin geht, lohnt sich der Besuch bereits. Und man kann auch immer einen Spaziergang auf den Ben Lomond machen, um es (das Gebäck) hinterher abzuarbeiten!